

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1792-31.12.1792

März 1792

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171240

im Glauben erlangte man das Himmelreich; sagten sie. Ich sagte, was das eine ein Glaube
sagen müßte.

Am 28.^{ten} Febr. Ich brachte, mit den Catecheten, einen Invokavit, der mich vom Hofe gekniet. Ich
guckte auf. Einige, mit einem, daß sie noch mehr, als er. Die rechte ist ein Gottes Haus und
Kunstschatz, die er sie zeigt, schickte sie zum Hochgebirge an; und sagte, wie sie sich zu verhalten.
Ihre hat auch im Glauben die Befehle des Hochgebirges, aber welche man nicht in dergleichen
so gekniet haben kann. Ignacimutha, stolze, fruchtlos, einem feigsten Doctor, und ein
paar andern Jungen, denen alle den ersten Schritt wider die Kunde war. Im folgenden Tag,
auf einem Ergründet, kam einer mit dem andern zu Weiss im Hospital im gut Markt zu.

1792. März.

Am 1.^{ten} Die Catecheten lasen 3 Lieder Jacob. 2. vor, mit singenden Formationen.
Sinn hat der Musik die Gefühle gegeben; was drinnen die andere ist, ungelassen
haben. wie es so bei ihnen gemächlich.

— 3.^{ten} Ignacimutha hat vom Madurei-König aus die 50 Dörfer-Neben-Familien.
die von Krengapatnam um, bei Gelegenheit des Krieges, nach Kumbaganam ge-
wandert, dann als die Gefangenen vorgestellt. Das sind geringfügig, schen-
ke, die Heyder in einigen Tagen aus diesem Lande weggenommen. Die einzigen
Tage sind 200 dergl. Weber nach Calcutta, von oben durch die Stadt
geführt, dann der Krieg auf Luft gemacht. Die besten sind die Engländer an.
Mögen sie mir Gott anbeten —! Das ist ihnen gesagt worden, und sie haben
zum Teil ihre Absicht an den Höfen bezeugt. Die werden die Engländer ihren Lärm hören.

— 4.^{ten} Einige Dörfer, predigte H. Schwarz den Engländern nur christenmäßig; fort
hing auf an: von der Herr Gottes in den Markt der Falschung, der Kaiser-
lesung seiner Eigenschaften: welche die übrigen Dörfer in der Stadt geschicklich

— 8.^{ten} Einige Jungen, die an einem Kloster Handel (oder Handel) machten, sagte, das
müsse gut: aber der Herr das Mark, den Mark, sollten sie verstehen
mit ihnen; sie wissen mir vorläufige Wunsch; dann, sie sagten, sie beteten alles an —

— 9.^{ten} Am 2.^{ten} Nichts für angekommene Dörfer, sollte noch zum erstenmal Gottes-
dienst in der Kirche. Die sollen noch über 80 an die Insel gehen, und sind ihre geliebte
Kameraden, die im 1.^{ten} Regiment der Company Dienst genommen. Das geschah
vorher, wie ich Gottesdienst auf Mittwoch an welchen Tage es verordnet, gehalten wurde,
bis gegen die Zeit, da das Regiment von hier abmarschierte, d. i. am 10.^{ten} März. Ich habe, für
inzwischen 14 Predigten gehalten, und einmal das H. Abendmahl administrirt und angedient.

Mit tausend Glückwünschen ist dir dein Tag in der Welt (bey allen Anlässen) beglückwünscht,
ist dir, u. mein Glückwunsch! bekannt. Dese herzlich und aufrichtigst war mir der Gottes-
dienst mit meinen Landleuten - das Dingen, z. f. D. Welt, für dein Leben. Mitten
in der Frömmigkeit hast du verweilt - im Jenseits das Licht aufgehen lassen - Sey du
uns allzeit mein, und fühle mich kommen! bey

16. Ich sah Ignasimuttu Lönben von Eddareikoppei (siehe Aliturai) von Malak. Er ist ein Trägler, vergoldet, und ist verheiratet. Da ich früh beim Aufgehen mit Hunden stief, so sagte mir ein Stückkuwarpaleiam, das sein Vater zu Tode war, und sein älterer Bruder sah ganz so selbstlich aus, wie ich gekommen sei, und wegen wir sich miteinander gesehten und gelächten. Ich sah auch ein großes Haus, in dem viele vergoldete Hüter anzu sehen waren, und die anderen auch das Gitterwerk, das ich sah, u. dgl. In zwei Tagen sprach verbindliche Ignasimuttu mir, dass er mich zu den Herren führen, die gewiss Madurei, von Iumbur, kommen. Dagegen aber 50 Rind. Barreien und Tondamans Land oben des Volke.



FRANKESTIFTUNGEN

